

Staate eine zukunftsreiche Aufgabe zufiel. — Auch die ländliche Bevölkerung Landwirtschaft. begann an den Fortschritten auf sozialem und technischem Gebiete teilzunehmen, seitdem durch die Beseitigung der drückendsten Abhängigkeitsverhältnisse (s. S. 51) eine bessere Ausnutzung des Besitzes ermöglicht wurde. Die Erfindung der Rübenzuckerfabrikation durch Achard (1801) und die Vervollkommnung der Kartoffelbrennerei verschafften namentlich der norddeutschen Landwirtschaft eintägliche Erwerbszweige.

2. Das geistige Leben dieses Zeitraums stand zunächst noch unter dem Einfluß Subjektivismus u. Idealismus. der „Aufklärung“ (s. S. 26). Aber gerade die entsetzlichen Auswüchse der Revolutionszeit hatten deutlich gezeigt, welche Folgen der schrankenlose „Persönlichkeitsdrang“ haben konnte. Da erwarb sich um die Wende des Jahrhunderts der deutsche Philosoph Immanuel Kant das unsterbliche Verdienst, die Deutschen wieder darauf hinzuweisen, daß das Handeln des einzelnen Menschen im Einklang mit einer ewigen sittlichen Weltordnung stehen müsse und sich ihr unterzuordnen habe. Die Lehre des großen Königsberger Philosophen, der den neuzeitlichen Idealismus begründete, wurde von andern bedeutenden Philosophen wie Fichte (s. S. 49) weiter fortgebildet, und diese neue Weltanschauung spiegelte sich wider in den Werken der Heroen der klassischen Blüteperiode unserer Literatur, eines Herder, Goethe, Schiller. Philosophie. Da dieser Idealismus seinen Nährboden in dem „klassischen Altertum“ Literatur. fand, begannen die klassischen Studien wieder aufzuleben; die „humanistischen“ Klassizismus u. Neuhumanismus. Gymnasien erhielten eine verbesserte Einrichtung und suchten ihre Schüler zu den Idealen einer wahren Menschlichkeit hinaranzuführen. Die neue preussische Universität Berlin (s. S. 50) wurde ein hervortragender Sitz dieser Bestrebungen, die in den beiden Brüdern Alexander und Wilhelm v. Humboldt glänzende Vertreter fanden. Auch in der Kunst erzeugte das eifrige Studium der Antike jenes Gefühl Die bildenden Künste. für edle Form und Schönheit, das die großen bildenden Künstler dieser Zeit kennzeichnete: so die Maler Raphael Mengs, Carstens, Peter Cornelius, die Bildhauer Schadow und Rauch, die Baumeister Schinkel (Berlin) und Klenze (München). Wohl die erhabensten Leistungen aber schuf in diesem Zeitalter der deutsche Genius auf dem Gebiete der Musik (Haydn, Gluck, Mozart, Beethoven). Die Musik.

Im Gegensatz sowohl zu dem strengen Klassizismus wie zu der verstandesmäßigen Aufklärung bildete sich um das Jahr 1800 eine Vereinigung von Dichtern, die sich durch das damals „romantisch“ genannte Mittelalter angezogen fühlten, weil sie in ihm eine ideale Einheit von Leben, Fühlen und Denken verwirklicht wähten. Diese „romantische Schule“ dehnte ihren Einfluß bald auf fast alle Gebiete des geistigen Lebens der Nation aus: wir verdanken ihren Anregungen die Hebung der reichen Schätze der deutschen Volksdichtung (Arnim und Brentano) und zahlreiche Übersetzungen aus fremden Sprachen (Weltliteratur), das Aufblühen der Sagen- und Sprachforschung (Gebrüder Grimm), der methodischen Geschichtsforschung und Rechtswissenschaft, der vergleichenden Erdkunde (A. v. Humboldt). Besonderen Widerhall fanden die Ideen der Romantik bei den Künstlern und nicht zum wenigsten in der Musik (Weber, Schubert und Schumann). Am nachhaltigsten wirkte die Romantik auf das religiöse Empfinden ein, indem sie nach einer Zeit nächstster Aufklärung (s. S. 27 Anm. 1) unter starker Hinneigung zum Katholizismus, zu dem viele Romantiker übertraten, die Gefühls- und Glaubensinnigkeit wieder entsachte. Schließlich übertrug sich dieser geistige Kampf der Romantiker auch Die Romantik.